

# Audioserie „Kritik, Protest, Veränderung“

## Folge: BASTA

Produktion: ASP Berlin | studio lärm

Skript/Autor:innen: Birte Gerstenkorn | Joel Vogel

Dezember 2022

### *JINGLE „Kritik Protest Veränderung“*

#### *Im Studio*

**LINA:** Für diese Folge in unserer Serie „Kritik Protest Veränderung“ musste ich echt früh aufstehen und mich auf den Weg machen. Denn ich habe die Gruppe BASTA getroffen. Die stehen jeden Donnerstag von 8:30 bis 9:30 Uhr für eine Mahnwache vor dem Landeskriminalamt (LKA) der Berliner Polizei am Tempelhofer Damm, nahe dem Platz der Luftbrücke. Mit Plakaten und Aufstellern.

#### *Vor Ort*

**Lina** ..... Hier sind Schilder, auf denen steht Rechter Terror hat System. Zeit zum Handeln. **STIMME 1** Ja, auf meinem Schild steht: Guten Morgen! Aufwachen! Rechtes Auge öffnen! Also, ich bin hier mit den andern von Basta, die sich ja vor ein paar Jahren gegründet haben, wegen der Anschläge bei uns in Britz in der Hufeisensiedlung. Und es gab ja, wie ihr sicherlich wisst, etliche brennende Autos, Schmierereien, Nazi-Symbole sowohl an Laternenpfählen, an Stromkästen, an der Säule, die in der Hufeisen-Siedlung auf einer Treppe steht.

**STIMME 2** ja, das ist also unsere Basis oder Auftrag oder Forderung, dass die rechten Straftaten aufgeklärt werden.... Also heut sind wir das 168. Mal hier.

**STIMME 3** Wir haben gesagt, dass wir hier so lange stehen werden, bis wir eine Antwort auf unsere Fragen haben. Und das machen wir, weil wir keine andere Möglichkeit haben.

#### *Im Studio*

**LINA** Nach der Mahnwache vor dem LKA treffe ich Karin von der Initiative Basta. Die Gruppe fordert seit langem die Einstufung der rechten Straftaten in Neukölln und Britz als terroristische Anschläge. Karin erzählt, wie sie dazu gekommen ist.

#### *Vor Ort*

**Karin** Mein persönlicher Bezug ist, dass ich in Britz wohne, also in der Hufeisen-Siedlung und wir damals eine Bewohnerin hatten, der Molotowcocktails in die Scheiben geschmissen wurden, der Briefkasten gesprengt wurde und und und. Und mit dieser Frau haben sich dann Anwohnerinnen solidarisiert und haben ihr beiseite gestanden. Und das war der Start, weshalb ich mich gegen den rechten Terror in Neukölln engagiere.

### *Im Studio*

**LINA** Karin berichtet, welche Reaktionen die Gruppe von der Öffentlichkeit und von der Neuköllner Nachbarschaft auf ihren Protest in den letzten Jahren erhalten haben.

### *Vor Ort*

**Karin** Ich rede jetzt mal nur von meiner Nachbarschaft. Die einen finden das gut, was ich tue, die anderen finden das blöd. Aber was ich glaube auch, ist, dass viele, die das gut finden, sich das nicht trauen, die Angst haben, dass sie selber Opfer werden eines Angriffs auf das Zuhause. Und das ist ja auch extrem. Wenn ich mir vorstelle, meine Scheibe wird eingeschmissen, dann ist es extrem. Das ist ja mein Zuhause. Aber ich für mich habe entschieden Ich gehe das ein. Ich mache das trotzdem. Ich zeige auch Gesicht. Ich bin sicherlich auch namentlich sind wir alle bekannt und wir tun das halt. [39.3s]

### *Im Studio*

**LINA** Nochmal kurz auf Anfang – Basta ist Gruppe von protestierender Bürger:innen aus Berlin Neukölln, die jede Woche vor dem LKA in der Nähe vom Tempelhofer Feld steht. Warum eigentlich hier im Tempelhof, und nicht in Neukölln, wo die Taten verübt wurden?

### *Vor Ort*

**Karin** Wir stehen nicht nur hier, weil wir die Aufklärung der rechten Straftaten in Neukölln wollen, der rechtsextremen Straftaten, sondern mittlerweile wollen wir auch, dass bei der Polizei im LKA zugestanden wird, dass es dort rechtsextreme Strukturen gibt. Das ist quasi schon fast noch mehr heute unser Anliegen, uns mit dem Ermittlungsbehörden, Verfassungsschutz, Staatsanwaltschaft und so weiter zu beschäftigen. Weil es ist ja nach wie vor so, dass nicht eine der unendlich vielen Straftaten im Neuköllner Komplex aufgeklärt wurde.

wir stehen hier seit .. Mai 2019 (...). Dann gab es verschiedene Ereignisse, die uns dazu bewegt haben zu sagen, wie ermittelt das LKA eigentlich? damals wurden Stolpersteine gestohlen in der Hufeisensiedlung. Und das LKA hat das eingestuft als Sachbeschädigung und hat das bei uns gegenüber verglichen mit einem Fahrraddiebstahl. Und das war für uns überhaupt nicht nachvollziehbar, weshalb wir dann gesagt haben: Das kann es doch alles gar nicht sein. Und je mehr wir da auch eingestiegen sind, haben wir immer mehr mitbekommen, wie wenn sie zu Tatorten gerufen wurden, wie sie Beweise gesichert haben bzw nicht gesichert haben. Da haben wir uns gefragt, wie können wir das ändern? Wir haben angefangen, seinerzeit viel Gespräche zu führen mit den Zuständigen, aber das hat nicht zum Ziel geführt. Man kann innerhalb dieses Polizeiapparat immer nur sagen Wir sind ausgezeichnet, wir machen erstklassige Arbeit, alles ist super. Eh die mal sagen, das ist nicht gut gelaufen, muss das schon 20 Mal in der Zeitung gestanden haben. So kann ich es am besten formulieren. Und dann war einfach Gespräche, die nicht in die Öffentlichkeit gehen, bringen nichts. Und dann kam die Idee Wir gehen hier hin, weil hier, da drüben sitzt ja das LKA 53, welches für die Rechten zuständig sind, wollten wir nicht in den Nebenstraßen stellen. Deswegen haben wir uns vor Hauptgebäude gestellt.

### *Im Studio*

**LINA** Karin berichtet mir von den anfänglichen Reaktionen der Polizei während der Mahnwache, die nochmal klar machen, dass das Problem nicht nur Nazis in Neukölln sind:

### *Vor Ort*

**Karin** als wir hier anfangs gestanden haben, war das wirklich, wir wurden beschimpft, geht nach Hause, kochen geht stricken. Ja, nicht ganz so schlimm wie das linksextreme Gesocks. Und eiserne Dinge passieren hier ja von den Kollegen, die da reingehen halt nur.

### *Im Studio*

**LINA** Und obwohl manche Polizist:innen sich durchaus auch freundlich und unterstützend zeigen, sind es die negativen Verhaltensweisen von anderen Polizist:innen, die klar machen, der öffentliche Protest ist nötig:

### *Vor Ort*

**Karin** das war ein Polizist in Uniform. Der hat also eine Nummer gehabt. Und der hat unter anderem gesagt, den rechten Arm zum Hitlergruß zu heben, tut niemandem weh. Daraufhin haben wir dann die Polizeipräsidentin darüber informiert, dass das passiert ist und was er alles noch gesagt hat. Die Polizeipräsidentin hat dann auch zugesichert, sie wird das prüfen. Hat auch die Staatsanwaltschaft darüber informiert. Der Staatsanwalt hat sofort festgestellt, dass das keine Volksverhetzung und auch keine Beleidigung und nichts ist. Also er hat gar keine Ermittlungen aufgenommen, sondern noch nicht mal also kein Verfahren eröffnet. Dann hat die Polizeipräsidentin ein Disziplinarverfahren eingeleitet gegen den Kollegen. Und bis heute ist über dieses Disziplinarverfahren nicht entschieden.

### *Im Studio*

**LINA** Ich finde es ziemlich ernüchternd, dass solche Verhaltensweisen bei der Polizei zu keinen Konsequenzen führen und die Leute ihren Job behalten. Wenn Engagierte von Basta rechte Straftaten bei der Polizei melden, Anzeigen stellen und Verfahren beantragen, dann liegen die Fälle meistens jahrelang ohne Aufklärung rum, und an Informationen kommt man als anzeigenende Person nicht dran:

### *Vor Ort*

**03 Karin** wenn du eine Anzeige gemacht hast, was machen die damit? Wenn du dann danach fragst, dann kriegst du ja immer nur die Antwort: Aus ermittlungstaktischen Gründen dürfen wir Ihnen nichts mitteilen. Und deswegen ist das Du meldest etwas wie in so ein schwarzes Loch und kriegst kein Feedback.

Sie reden von Transparenz und tun alles, damit es nicht transparent ist

### *Im Studio*

**LINA** Dass es andererseits auch ganz schnell gehen kann bei Ermittlungen und Verfahren, zeigt der Umgang der Polizei mit den Protestierenden selber. Karin erinnert sich:

*Vor Ort*

**Karin** Als wir das erste Mal hier waren. Auf einem Plakat war das Polizei Emblem. Da kamen sofort drei, vier Polizisten und haben Ermittlungsverfahren gegen uns eingeleitet. Ja. Das nächste Mal wo sie auch erfolgreich waren, Wir müssen ja unsere Demonstrationen genehmigen. Und wir haben es immer für ein Jahr und dann haben wir das versäumt. Und dann standen wir einen Tag, nachdem die abgelaufen war, war die Polizei hier und hat gesagt, zeigt unsere Genehmigung und wir haben gesagt, haben wir die Genehmigung. Wir hatten vergessen, dass die abgelaufen war und schwuppdiwupp hatten wir ein Strafverfahren, weil wir ungenehmigt dort gestanden haben. Das wurde dann auch eingestellt. Aber das sind alles so Dinge, da haben sie gute Erfolge. Also da haben sie zwei Strafverfahren aufgeklärt.

*Im Studio*

**LINA** Ich habe den Eindruck, dass Basta trotz dieser Hindernisse, die ihnen in den Weg ihres Protests gelegt werden, ihren Fokus und ihren Humor nicht verlieren. Und irgendwie sind diese wöchentlichen Proteste ja auch besonders.

*Vor Ort*

**Karin** Die meisten von uns und ich glaube, das ist auch so ein, was für das LKA auch nicht so ganz so einfach macht. Wir sind ja alles Menschen älteren Datums (lacht) oder älter, wir älter und wir sind weder vom schwarzen Block oder sonst irgendwie. Aber wir stehen da völlig ja, bürgerlich. Und das ist natürlich noch schwieriger dass aus solch einem Klientel die Vorwürfe kommen, als wenn das jemand aus dem schwarzen Block macht, da kann man mit umgehen, aber nicht mit einer alten Oma wie ich das bin (...)

*Im Studio*

**LINA** Seitdem ich Karin da getroffen habe, also als Basta zum 168. Mal vor dem LKA ihre wöchentliche Mahnwache (für die Aufklärung der rechten Anschläge in Neukölln) abgehalten hat, sind einige weitere Donnerstage vergangen. Und ihr könnt euch sicher sein, dass Basta jeden Donnerstagmorgen da gestanden hat.

*Vor Ort*

**Karin** Woher kommt unsere Beharrlichkeit? Also erstens mal ist es das dadurch, dass wir das zusammen machen. Das kommt daher. Und weil ich es, weil es sich lohnt für mich, für die Demokratie sich einzusetzen. Und das ist es auch. Und weil ich auf keinen Fall den Rechten den Raum überlassen will. Das ist für mich meine Motivation, da jeden Donnerstag hinzugehen und selbst im Winter, wenn es jetzt kalt wird. Heute haben wir noch mal Schönwetter, aber es kommen die kalten Tage und der Regen. Aber wir haben noch nicht einen Donnerstag ausgelassen und das werden wir auch weiter durchziehen.

*Im Studio*

**LINA** Trotz der gefährlichen Situation, dass die meisten Täter:innen der rechten Anschläge in Neukölln weiter frei herumlaufen, und die Polizei so gut wie keinen Fall aufgeklärt hat, macht Basta immer weiter und zeigt sich in der Öffentlichkeit. Aufhören ist für Karin einfach keine Option.

*Vor Ort*

**Karin** ja, weil wenn wir das tun, dann haben wir verloren. Also ich meine, man muss sich ja nur mal unsere Nachbarländer angucken und was da passiert, wenn wir da nicht wirklich immer wieder darauf hinweisen, dann haben wir ... ja dann kriegt die die AfD... ist ja jetzt schon wieder bei 14 %, die war mal bei zehn, um Gottes Willen, kann ich nur sagen!

**Karin** Und ich bin einfach von der Notwendigkeit, sich zu zeigen, sowas von überzeugt. Das ist einfach ein Überzeugungstäter. Täterin.

**Karin** Wir haben genug. Es ist genug.

#### *Im Studio*

**LINA** Vom Protest wird Basta aber wohl erst genug haben, wenn die rechten Anschläge in Neukölln endlich aufgeklärt sind.

#### *Vor Ort*

**Karin** Wir werden weiter Veranstaltungen vorbereiten. Wir werden nämlich auch aktiv jetzt am Untersuchungsausschuss teil und so Dinge. Also wir werden so viel wie möglich Öffentlichkeit machen.

#### *Im Studio*

**LINA** Und natürlich wünscht sich Basta dabei Unterstützung aus ALLEN Berliner Nachbarschaften.

#### *Vor Ort*

**Karin** Sie können donnerstags kommen, uns unterstützen und wie wir müssten viel, viel mehr auf der Straße sein. Es müsste viel, viel mehr präsent sein, das, was alles so passiert, was die Rechtsextremen alles tun und was für eine Bedrohung sie für uns alle sind, für unsere Gesellschaft, für unsere Demokratie. Und da müsste, muss viel mehr passieren.

#### *Im Studio*

**LINA** Habt ihr jetzt auch Lust bekommen, zur nächsten Mahnwache von Basta zu gehen? Donnerstagmorgen um halb neun vor dem LKA am Tempelhofer Damm? Alle Infos zu Basta und ihren Protesten und Aktionen findet ihr auf deren Homepage, die wir im Beschreibungstext zu dieser Folge verlinken.

Trotz der frühen Stunde an diesem Donnerstag im Herbst, bin ich aus dem Gespräch mit Karin total belebt rausgegangen. Sie hat so sehr klar gemacht, wie politisches Engagement stark machen kann! Natürlich neben aller Anstrengung, die das auch bedeutet!

Aber das habe ich auch in den anderen Gesprächen für unsere Serie „Kritik Protest Veränderung“ immer wieder gehört, und das nehme ich auch aus diesem mit: Das Aufstehen, und die Stimme erheben gegen Nazis, für die Aufklärung rechter Straftaten, das kann Nachbarschaften zusammenschweißen. Und manchmal auch Freundschaften entstehen lassen.

#### *Vor Ort*

**Karin** Was, was schön ist, beruhigend, dass es doch eine ganze Menge Menschen gibt, die sich für diese Sache engagieren.

Innerhalb der Siedlung hab ich unheimlich viele Freunde getroffen dadurch, die sich sonst wahrscheinlich nicht getroffen hätte sonst... (...) Es ist ein unheimlich Gefühl zu wissen Du bist nicht allein. Und jetzt nicht nur im Kampf gegen rechts, sondern auch wenn du krank bist (unverständlich) oder Kummer hast oder sonst irgendwas. (...) Also, ich würde verzweifeln, wenn das nur negativ alles sehen würde..

*OUTRO (fade in Musik schon unter Lina Abmod, „Das Aufstehen, Stimme erheben gegen Nazis..“)*

*Im Studio*

**LINA** „Kritik, Protest, Veränderung“ ist eine Audio-Serie zum Neukölln Komplex von der Agentur für soziale Perspektiven Berlin und – studio lärm.

Für diese Folge danken wir Karin für das tolle Gespräch und der Gruppe BASTA für ihr Engagement und ihre Beharrlichkeit!

Und Attakiert das System für die tolle Musik!

*Musik. Ende.*